

Landgraf Friedrich der Jüngere verteidigt sich in einem wohl an die Erbarmannschaft der Pflege und den Rat zu Delitzsch gerichteten Schreiben gegen die von den Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. in ihrer (nicht vorliegenden) Antwort auf das Schreiben von 1410 Juni 5 (No. 165) aufgestellten Behauptungen und ersucht sie, sich um die endgültige Beilegung des Streits zu bemühen.
Tenneberg, 1410 Juni 29.

*Hdschr.: Or. (Abschrift?) Pap. Ratsarchiv Delitzsch (Lehmanns Collectaneen 1400—1419). Ohne Siegel und Aufschrift.
 Anm.: Vgl. Lehmann Chronik v. Delitzsch 21.*

Frederich lantgrave in Doringen unde marcgrave zcu Missen der iünger.

10 Unser gûnst zcu vor. Lieben getrûwin. Als ir uns unser vettern entwert, die sie uch gescriben habin uf unser brife, gesant habet, daz ist uns wol zcu dangke. Unde wÿwol uch unser vettern gar vil lenger tedinge gescrebin haben, so sollit ir wissen, daz dÿ tedinge czwissen unsern vettern und uns von deme tage zcu Nûenborg^{a)} keyn Merseborg unde uff deme tage zcu Merseborg^{b)} vorlouffen sin, als wir uch gescriben haben
 15 unde als uch wol kûntlich unde wissentlich ist, daz wir yn obirgabin zcu libe unde zcu frûntschaft czwey sloz, dÿ wir zcu vort in deme lande zcu Missin haben solden, in den teil zcu legene, daruff sÿ uns vorbrifeten das land zcu Misen mit uns zcu teilen sloz keyn sloz unde darumme zcu loßen^{c)}, daz uns bÿ einer cziid zcu ende gegangen solde sin, die lange vorgangen ist, unde uns ouch nÿ nicht gehaldin wart. So hette wir yn abir viel
 20 mer unde grosser unmogelicher vorteil obirgeben, als ir wol vornomen had, unde hetten das gethan yn zcu frûntschaft unde durch fredes wille lande unde lute. Nu uns das allis nicht gehelffen kan, so neme wir noch gerne, das sie uns yre brife hilden, daran yre fûrstliche ingesigel hangen, dÿ sÿ uns in trûwen globit, gesworn^{d)} unde yr unde ander manschaft unde stete des landes zcu Misen uf geholt habit^{e)}, der wir uns in keynen
 25 tedingen noch sachen vorzegin habin, unde haben ouch allis bisher unvorbûntlichen mit yn getedinget, ab uns ÿ kein lydeliche tedinge von yn ggehen kûnde, daz wir der brife unde dez rechten gebrûchen wollen. Unde wiewol sie Golsin, Berinwalde unde Trebin von dem lande zcu Misen ane unsern willen unde wort obirgebin haben^{f)}, so haben sie das gelt davor genomen unde halden uns daz unde anders mer daz unser ÿ vor nicht
 30 mit glich, als ir wol irkennen mogit, wile wir yn nicht obirgeben haben das zcu vortagen, daz zcu vorkrigen noch irgent anderswo zcu thûnde, sundir mit unser habe sûchen sÿ iren fromen unde wir unsers fromen noch besten keins daran irfinden, wiewol sie viel von unserm fromen unde besten scriben. Hette wir ouch unsern teil des landes zcu Mißen, als wir von gotis unde von des rechtin wegen mogelichen solden, und sie unser habe
 35 nicht wenten, wohein sie wolden, so hofte wir den mit gotis hulfe wol zcu schûtzen. Besundern ouch alz uch unser vettern gescriben haben, daz solle broch an uns wûrden

170. a) 1410 Mai 18, vgl. No. 165 Note a. b) 1410 Juni 1, vgl. ebenda Note b. c) Vgl. No. 9. d) Vgl. Cod. dipl. Sax. IB. 2, 330 No. 486 (1403 März 11). e) Vgl. ebenda 336 f. No. 488. 489. f) Vgl. No. 165 Note c.